



HENNING FREDERIK MALZ PLACES OF BELONGING

PLACES OF BELONGING umfasst zwei Arbeiten des Videokünstlers HENNING FREDERIK MALZ aus dem Kontext einer andauernden Serie von Found Footage Kurzfilmen. MALZ ist sezierender Beobachter seines eigenen Mediums und durchforstet Spielfilme, Imagefilme oder auch Musikvideos nach prägnanten Motiven, die als Filtrat des jeweiligen Bildvokabulars sich derer Versprechen bedienen und reflektieren. Präzise akkumuliert er im Schnitt die Bilder zu einem dichten Sog, der die Mechanismen narrativer Strukturen übersteigert und in analytischer Distanz kommentiert. Die Quelle seines Materials findet HENNING FREDERIK MALZ in den Medien- und abspieltechnischen Umwälzungen der 80er, 90er und 00er Jahre– von VHS, DVD bis Youtube. MALZ experimentelle Filme sind eine Komprimierung ausgewählter Bilder von nahezu ikonischer Qualität, die weniger auf repräsentativen Anspruch zielen, als dass sie auf die Rhetorik des ursprünglichen Materials verweisen.



Das Copy und Paste Verfahren, auf das Künstler des Found Footage Films zurückgreifen, ist im digitalen Zeitalter zum alltäglichen Werkzeug geworden – ebenso wie die Aneignung und Verwendung von Bewegtbildern aus bereits gegebenem Material zur Komposition neuer Filme nicht lange dem Avantgardefilme vorbehalten blieb. Der künstlerische Akt der Filmmontage ist im Found Footage Film untrennbar verbunden mit der Dekonstruktion des herangezogenen Filmmaterials. Die Entwendung der Bilder gilt nicht allein ihrer Verwertung als praktische Ressource, sondern findet mit dem Zugriff auf das Material eine ästhetische und inhaltlichen Auseinandersetzung statt: In den Arten der Wiederholung offenbart sich der Blick hinter das Bild – seine Produktion, Verbreitung und Konsumierung.

Für den gut sechs minütigen Film REST IN ME verwendet HENNING FREDERIK MALZ Bildmaterial aus mehr als 50 – vor allem US-amerikanischen – Spielfilmen, in einem breiten Schnitt durch die Sparten Science-Fiction, Action, Fantasy, Horror und Thriller, die sich lose um Zukunftsvisionen von Gesellschaften im Bezug zu virtueller Realität und Posthumanismus ranken. Die kurzen Sequenzen, die MALZ aneinanderreicht, kondensieren eine Filmsprache, die sich in scheinbar immergleichen Motiven der Faszination des menschlichen Kontrollverlusts in einer von binären Codes durchzogenen Welt bedient. REST IN ME bündelt und verschränkt in einem rasanten Schnitt die Fülle der sich wiederholenden Motive. Ihre suggestiven Kräfte sind Ausgangspunkte narrativer Spannungsbögen, die HENNING FREDERIK MALZ in der Montage der Bilder stark einkürzt und wie ein Feuerwerk hintereinander entlädt. Mehrfach wird

der Betrachter an die Schwelle der Erregung geführt, in der ein diffuses Gefühl von Bedrohung einsetzt. Den repetitiven Moment der Konfrontation legt REST IN ME als einen Mechanismus dar, in dem die Bildauswahl um Motive zirkuliert, die den Betrachter einerseits vordergründig zu adressieren scheinen und andererseits der emotionalen Ebene vehement zuspieren. Sound (von Linda Franke) und Schnitt funktionieren dazu als Verstärker, der assoziativ Charakteristiken der Motivsprache aufzugreifen scheint. Während im narrativen Spielfilm die Lösung von Spannung und Konflikt gen Ende naht, ist das im Material herausgearbeitete Stimmungsbild Teil einer von MALZ stringent entwickelten Struktur, die als analytisches Tool mit den anderen Bausteinen immanent verbunden ist.

Mit der 2-Kanal-Videoarbeit TERRITORY zeichnet HENNING FREDERIK MALZ eine urbane Topographie der Metropole New York, wie sie als authentisch stilisierte Kulisse in den Hip-Hop Videos der 80er und 90er des Eastcoast Rap eingesetzt wird. Die Situation der Straße wird in den



herangezogenen Tracks nicht allein über die sozialkritischen Inhalte der Texte formuliert, sondern findet ihr Pendant im Musikvideo, das die deutliche Härte und das Ungeschönte der Worte vor den Hochhäusern der Bronx inszeniert. MALZ verzichtet auf die Tonspur und schlägt doch umso deutlicher die Brücke des Found Footage zu Mitteln der Popmusik. Das gefundene Videomaterial ist über Youtube so leicht zugänglich wie ein Mp3-Sample für Musik. Snippets werden gefasst und extrahiert wie sie verfügbar sind – eingeschrieben von Fehlern durch vorherige Prozesse des Kopierens, Umwandeln, Komprimierens, Downloaden. HENNING FREDERIK MALZ hält für TERRITORY an der Beschaffenheit des Materials fest, das den zeitlichen Rückblick zum Original verrät. Großaufnahmen zeigen meterhohe marode Fassaden der Häuserblocks, den Unrat in den Straßen, sich am Himmel zusammenziehende Wolken und das endlose Muster des Maschendrahtzauns. Die Selbstdarstellung der Musiker in Persona spart HENNING FREDERIK MALZ in den Hip-Hop Videos aus. Er konzentriert sich gänzlich auf die visuellen Hintergründe und ihre wiederkehrenden Bilder, die ein abgestecktes Areal als Ort der Identifikation und Anklage markieren. TERRITORY zeigt die von Tristesse dominierten Ansichten des urbanen Raumes als Repräsentanten von Image und Kritik und legt die Stilmittel des popkulturell-historischen Diskurses frei.

ISA KÖHLER



